

Es bleibt eine Gratwanderung

Der EHC Raron startet erstaunlich in sein 1.-Liga-Abenteuer. Sind erste Erkenntnisse bereits erlaubt?

Hans-Peter Berchtold

55 Sekunden fehlten im Saison-Startspiel gegen die Düdinger Bulls zum ersten Punktgewinn, das 2:3 kurz vor Schluss verhinderte eine Verlängerung. Immerhin gegen einen Gegner, der in der letzten Saison noch in der MyHockey League spielte. Dann schaffte der EHC Raron schon in der zweiten Partie Historisches, beim 5:3 gegen Adelboden setzte er die ersten 1.-Liga-Punkte überhaupt in der Klubgeschichte ab.

Ist der Provinzklub damit in der neuen Liga angekommen? Ja und nein.

Die Rückkehr der beiden Routiniers

Die Voraussetzungen für das Abenteuer waren doch etwas bedenklich. Mit Sportchef Silvano Dubach und dem bewährten Verteidiger Nicolas Wyssen ging nach dem Aufstieg viel Erfahrung vom Eis. Ralph Zurbruggen verabschiedete sich wegen einer längeren Hochzeitsreise bis im Dezember, zudem ist Kevin Moren wegen seiner Ausbildung noch nicht dabei.

Dazu kamen die Zweifel der beiden Routiniers Flavian Wyer und Flavio Schmid. Der Captain wollte wegen seines Studiums einem jüngeren Spieler Platz machen und sich verabschieden, Schmid als Visper Gemeinderat plagte sich mit Rückenproblemen herum. Beide gaben eigentlich ihren Abschied – und machen nun nach einem klärenden Gespräch mit dem Trainer doch weiter. «Schmid ist ein grosser Kämpfer, auf ihn können wir nicht verzichten», so Chefcoach Bruno Aegerter. «Und Wyer ist auf und neben dem Eis ein absolutes Vorbild, die Mannschaft braucht ihn.»

Ohne die beiden Routiniers wäre es wohl frühzeitig in der 1. Liga eine «Mission impossible» geworden, Wyer steuerte



Flavio Schmid (Nummer 23, Mitte) und Flavian Wyer (rechts) sind wieder dabei, für den EHC Raron sind sie derzeit unersetzlich.

Bild: pomona.media/AlainAmherd

beim 5:3-Heimsieg über Adelboden vier Skorerpunkte bei. «Es ist beiden hoch anzurechnen, dass sie sich in dieser Situation noch einmal in den Dienst des Vereins stellen», so Sportchef Silvano Dubach.

Kaum Verstärkungen, starke Vorbereitung

Ihm ist es nicht gelungen, das Team nach dem Aufstieg gezielt zu verstärken. Mit Schickli kam ein guter Torhüter, ansonsten steht praktisch das Aufstiegssteam auf dem Eis. «Zwei Faktoren machten es schwierig», so Dubach. «Zum einen fiel die Aufstiegsentscheidung spät, da waren viele Kandidaten schon anderswo unter Vertrag. Zudem spürte ich bei Gesprächen mit möglichen Kandidaten heraus, dass für sie die sportlichen Fragezeichen beim EHC Raron noch

zu gross waren. Falls wir hier die erste Saison überstehen, könnte das einiges erleichtern.»

Die Bedingungen in der Vorbereitung waren schwierig, teils waren nur 13 Spieler im Training dabei. Studium, Militär oder berufliche Absenzen erschwerten vieles. Der Saisonstart fiel trotzdem vielversprechend aus. «Der Trainerstaff mit Bruno Aegerter und seinem Assistenten Stefan Lorenz haben in der Vorbereitung ganze Arbeit geleistet», so der Sportchef. Offensichtlich wurde dies bereits im letzten Drittel gegen Adelboden, in dem der Neuling über die grössten physischen Reserven verfügte und die Entscheidung erzwang. Dabei erwies sich der neue Captain Jeremia Schmid als Doppeltorschütze.

Trotzdem bleibt die erste 1.-Liga-Saison des EHC Raron

«24 Punkte sind nötig, um in dieser Liga zu bestehen.»

Silvano Dubach
Sportchef EHC Raron

eine Gratwanderung. «Trotz des guten Starts müssen wir auf jedes Szenario vorbereitet sein», so Dubach. Und auch Trainer Bruno Aegerter weiss, «dass wir Lehrgeld bezahlen werden. Entscheidend wird sein, wie stark sich die einzelnen Spieler verbessern und das Niveau für diese Liga erreichen können». Eines ist für ihn klar: «Von der Moral und dem Kampf her brauchen wir keinen Vergleich zu fürchten.»

Aegerter: «Jedes Spiel hat Playoff-Charakter»

Die Euphorie nach dem erstmaligen Aufstieg in die 1. Liga konnte einigermaßen beibehalten werden, auch das Umfeld zieht mit. Im zweiten Heimspiel setzte es bereits über 200 Zuschauer ab, die ihr Kommen nicht bereuten. Aegerter lässt sich vom ersten Sieg nicht blenden. «Wir müssen

ein defensiv äusserst effizientes Eishockey spielen, um zu bestehen. Jedes Spiel in dieser Liga hat für uns Playoff-Charakter. Offensiv entscheidend zu sein, das wird unsere Herausforderung.»

Für Sportchef Silvano Dubach gilt die Vorgabe, «dass wir in etwa 24 Punkte in der Qualifikation benötigen, um in der 1. Liga zu verbleiben. Hier wird schneller und präziser gespielt, wir müssen uns nach oben anpassen». Am Samstag kommt es schon zum zweiten Duell gegen Absteiger Düdinger Bulls, diesmal auswärts. Der Saisonstart gegen denselben Gegner wurde vorgezogen, weil das ursprüngliche Datum einem Wochentag entsprach.

Der Start des EHC Raron in der 1. Liga ist geglückt. Man ist gekommen, um zu bleiben – doch dazu wird es noch ein langer und beschwerlicher Weg.

Wann trifft Garry Nunn?

Der EHC-Visp-Kanadier gilt als Skorer. In den ersten sechs Runden dieser Saison hat er trotzdem noch nie getroffen.

Wegen einer schweren Rippenprellung verpasste er in der Vorbereitung drei Wochen. Trotzdem betonte der Kanadier Garry Nunn vor dem Saisonstart, er sei bereit und könne mit dem Druck, Tore erzielen zu müssen, gut umgehen.

Nun hat er 34-jährige Stürmer Ladehemmung – in den ersten sechs Meisterschaftsspielen hat er noch kein einziges Tor erzielt. Ungewöhnlich für einen, der vor seiner Visper Zeit zwei Saisons beim EHC Olten als absoluter Topskorer der Swiss League galt.

Verkehrte Welt im Paradesturm?

Selbst beim 6:1-Kantersieg im Cup gegen das unterklassige Martinach reichte es Nunn zuletzt nur zu einem zweiten Assist beim letzten Visper Tor. Der Kanadier tut sich schwer auf der

Suche nach einer Abschlussituation, derweil sein schwedischer Sturmpartner Jacob Nilsson, in der letzten Saison noch als «torungefährlich» verschrien (13 Tore in 53 Spielen), schon viermal getroffen hat. Verkehrte Welt im Visper Paradesturm?

Nicht ganz, denn Nilsson wird seinen Toreschnitt kaum halten können, und Nunn seine Torlosigkeit in absehbarer Zeit beenden. Weil er nach wie vor über ungewöhnliche Skorerqualitäten in dieser Liga verfügt. In der letzten Qualifikation erzielte er knapp einen Skorerpunkt pro Spiel. Nur hat er physisch seinen Rückstand, den er sich in der Vorbereitung eingefangen hat, noch nicht ganz aufgeholt.

Glück für ihn, dass andere einspringen. Die bisher erzielten 16 Visper Tore verteilen sich auf zehn verschiedene Torschützen. Diese offensive Breite, ge-



Garry Nunn – wann fällt sein erstes Tor?

Bild: pomona.media

paart mit einer verbesserten Defensiv, hat zu einem gelungenen Saisonstart geführt.

Olten mit einem Millionenverlust

Anders verhält sich die Situation beim heutigen Gegner EHC Olten. Der langjährige Spitzenverein der Swiss League hat sich mittlerweile von jeglichen Aufstiegsambitionen verabschiedet. Weil er wirtschaftlich nicht mehr mithalten kann.

Bereits vor zwei Jahren belief sich der Verlust auf 1,2 Millionen Franken, auch in der letzten Saison soll das Minus die Millionen-grenze überschritten haben. Das führte im Sommer zu einer echten Krisensituation, in der VR-Präsident Marc Thommen sogar einen Rückzug des EHC Olten aus der Swiss League nicht mehr ausschloss. Mittlerweile haben sich die dunklen Wolken et-

was verzogen, doch der Saisonstart verlief, nicht unerwartet, mit sechs Punkten aus fünf Spielen sehr mässig. Zwölf Spieler haben den EHC Olten nach der letzten Saison verlassen, mittlerweile ist man auf Leihspieler des neuen Partners EHC Biel angewiesen. Und das Budget wurde massiv gekürzt.

Gary Sheehan, der einst Ajoie in dieser Liga zu zwei Meistertiteln führte, ist vom Assistenten zum Headcoach und Sportchef aufgestiegen, mit Asselin, Horansky oder Faille stehen immer noch starke Individualisten auf dem Eis.

Doch der EHC Olten ist nicht mehr derselbe Verein wie in den letzten Jahren. Weil man hinter den Kulissen schon seit einiger Zeit ums wirtschaftliche Überleben kämpft. Was sich auf das spielende Personal gravierend ausgewirkt hat. (bhp)